



## Internationaler Tag gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie

### *Erklärung der EU zur Gleichheit und Würde aller Menschen zum Internationalen Tag gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie*

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie am 17.05. bekräftigte die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini, das starke Engagement der Europäischen Union für die Gleichheit und Würde aller Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität.

Trotz der jüngsten Fortschritte in der ganzen Welt werden in fast 80 Ländern nach wie vor gleichgeschlechtliche Beziehungen kriminalisiert und durch die Justiz verfolgt. An vielen Orten steht Diskriminierung und Gewalt gegen Lesben, Homosexuelle, Bisexuelle, Transgender und Intersex Personen auf der Tagesordnung. Die EU wiederholt mit der Erklärung ihre Aufforderung an die Regierungen auf der ganzen Welt, ihre internationalen Menschenrechtsverpflichtungen einzuhalten, Intoleranz zu bekämpfen und die Gleichstellung zu fördern.

Die EU möchte anlässlich des IDAHOT auch ihren Respekt bezeugen gegenüber der mutigen Lobbyarbeit von Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern, Aktivistinnen und Aktivisten, Journalistinnen und Journalisten sowie Organisationen der Zivilgesellschaft zur Bewältigung der Diskriminierungen und Verletzungen, denen LGBTTI Personen ausgesetzt sind, so die Hohe Vertreterin der EU, Frau Mogherini. Deren Arbeit sei entscheidend gewesen für viele Maßnahmen gegen die Diskriminierungen. Die zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure übernehmen wichtige Schritte, die Diskriminierungen zu problematisieren, die Verletzungen zu dokumentieren und für den wirksamen Schutz der grundlegenden Menschenrechte einzutreten. Im Einklang mit den EU-Richtlinien über die Rechte von LGBTTI Personen und dem EU-Aktionsplan für Menschenrechte und Demokratie werde die EU auch weiterhin mit allen Partnerinnen und Partnern daran arbeiten, die Menschenrechte auf der ganzen Welt zu fördern.

Der internationale Tag gegen Homophobie und Transphobie (IDAHOT) wurde erstmals am 17. Mai 2005 ausgerichtet, wobei sich der konkrete Tag auf den 17. Mai 1990 bezieht, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel gestrichen hat. 2009 wurde der Begriff der Transphobie in den Namen des Gedenktages aufgenommen. Seit letztem Jahr ist auch der Begriff Biphobie Bestandteil des Gedenktages.

Bereits am 10. Mai 2016 hatte Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig die diesjährige IDAHOT-Erklärung für Deutschland unterzeichnet. Der Schwerpunkt dieser Erklärung liegt in diesem Jahr auf der Bekämpfung von Diskriminierung im Alltagsleben und Berufsumfeld. Damit bringt die Erklärung zum Ausdruck, dass es trotz aller rechtlichen und gesellschaftlichen Fortschritte in Deutschland und vielen Ländern Europas weiterhin Handlungsbedarf in der Bekämpfung von Feindlichkeit gegenüber lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTTI) gibt.

In NRW beteiligte sich Ministerin Barbara Steffens an der Aktion „#RoteKarte“ für eine Kultur des Respekts gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, die von der NRW-Akzeptanzkampagne „Anders und gleich – Nur Respekt wirkt“ mitorganisiert und unterstützt wird. Zum ersten Mal in NRW organisierte die vom Emanzipationsministerium geförderte Akzeptanzkampagne „Anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“ gemeinsam mit der vom Familien- und Jugendministerium geförderten Fachberatungsstelle „gerne anders!“ eine landesweite Zentralveranstaltung zum IDAHOT\*. „Alle Menschen haben ein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben, unabhängig von ihrer sexuellen Identität. Leider ist das immer noch nicht überall in unserer Gesellschaft angekommen. Deshalb zeige ich Homo- und Transphobie die Rote Karte – nicht nur am 17. Mai“, erklärte Ministerin Steffens in Düsseldorf.

Mit dem „NRW-Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt – gegen Homo- und Transphobie“ setzt

## Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



sich Nordrhein-Westfalen seit vier Jahren für Vielfalt, Offenheit und Respekt ein. Mit über 100 Maßnahmen in allen gesellschaftlichen Bereichen wird der Aktionsplan umgesetzt.

---

Weiterführende Informationen:

[http://www.consilium.europa.eu/press-releases-pdf/2016/5/47244640810\\_en\\_6359908866000000.pdf](http://www.consilium.europa.eu/press-releases-pdf/2016/5/47244640810_en_6359908866000000.pdf)